

Verband der Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten
Association des thérapeutes en psychomotricité
Associazione dei terapisti della psicomotricità

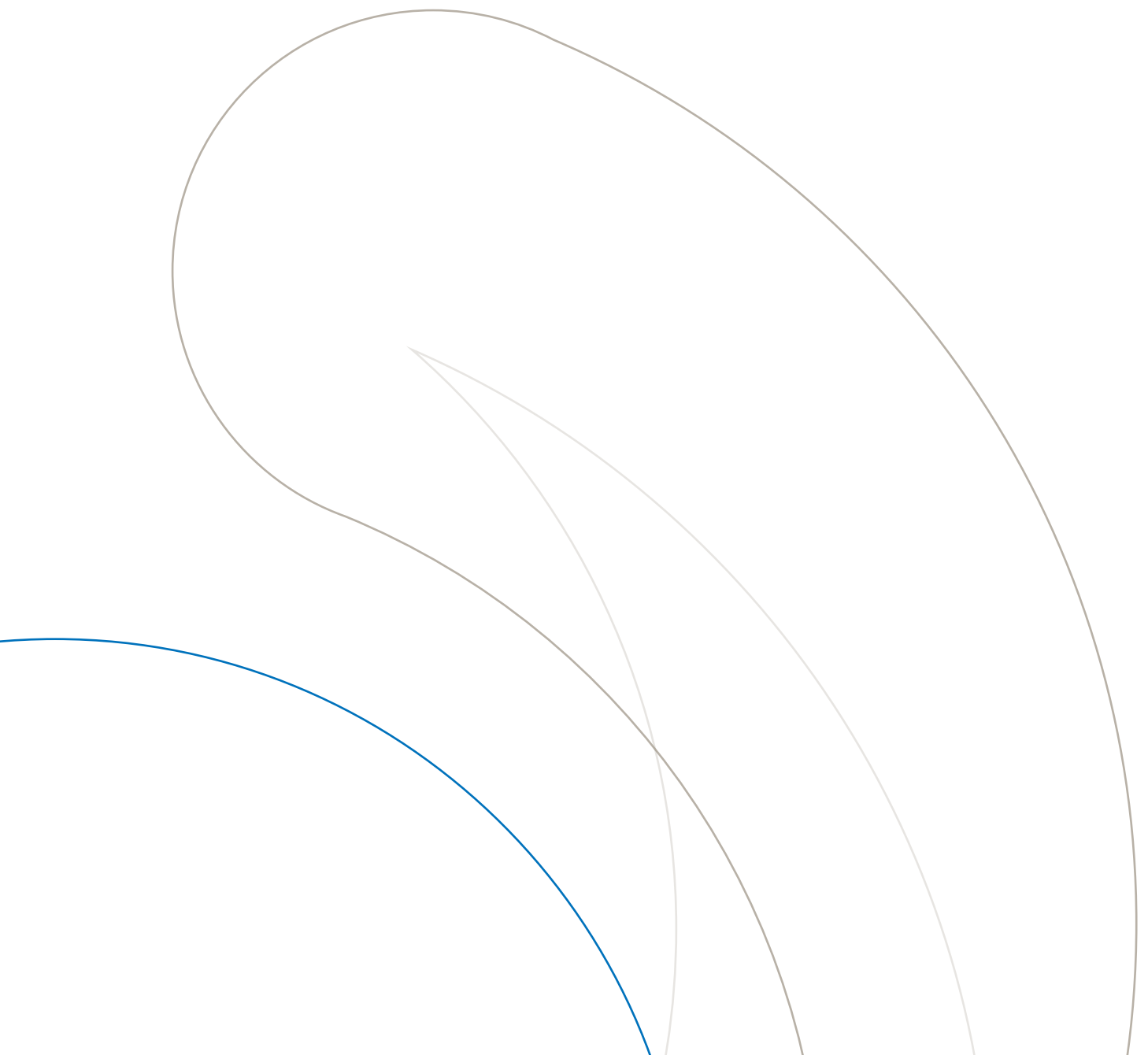


psychomotorik schweiz
psychomotricité suisse
psicomotricità svizzera

Jahresbericht 2025

Impressum

Herausgeber:
Psychomotorik Schweiz
Genfergasse 10
3011 Bern
Telefon 031 301 39 80
info@psychomotorik-schweiz.ch
Mai 2026



«Der Körper ist der Übersetzer der Seele ins Sichtbare».

Christian Morgenstern

Liebe Mitglieder

Was in der Psychomotoriktherapie gilt, lässt sich auch auf die Berufspolitik übertragen: Wirkung entsteht oft im Hintergrund – sichtbar wird sie erst über konkrete Entwicklungen.

Berufspolitik ist ein zentraler Auftrag unseres Verbandes. Sie umfasst das gezielte Engagement zur Gestaltung von Rahmenbedingungen, zur Sicherung fachlicher Standards und zur Weiterentwicklung unseres Berufsfeldes im Dialog mit Politik, Institutionen und Gesellschaft.

Am Beispiel des Frühbereichs möchte ich verdeutlichen, dass Berufspolitik aus dem Zusammenspiel verschiedener Elemente besteht und auf verschiedenen Ebenen ansetzt.

Seit dem Strategieprozess 2021 verfolgt der Verband das langfristige Ziel, bis 2031 ein finanziertes Angebot im Frühbereich in möglichst allen Kantonen zu etablieren. 2022 wurde dazu eine Projektgruppe eingesetzt, die das Positionspapier *Psychomotoriktherapie im Frühbereich* erarbeitete und damit eine fachliche Grundlage für Argumentation, Positionierung und Vernetzung schuf. Parallel dazu rückte der Frühbereich auch politisch stärker in den Fokus. Die frühe Kindheit etabliert sich zunehmend als eigenständiges Politikfeld, in dem Fragen der Chancengerechtigkeit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Fachkräftesicherung verhandelt werden. Die konkrete Ausgestaltung liegt jedoch weiterhin bei Kantonen und Gemeinden – ein Umstand, der gezielte berufspolitische Aktivitäten auf mehreren Ebenen erfordert.

2024 wurde das Positionspapier mit den Sektionen diskutiert. Dabei zeigte sich, dass das fachliche Interesse am Thema hoch ist, konkrete Umsetzungen jedoch stark von kantonalen Rahmenbedingungen abhängen. 2025 setzte der Verband einen Schwerpunkt auf die fachliche Weiterentwicklung: Weiterbildungen im Frühbereich stärkten Kompetenzen, förderten die Vernetzung und den Wissenstransfer – insbesondere zwischen der Romandie und der Deutschschweiz – und machten bestehende Projekte sichtbar.

Erste Entwicklungen stimmen zuversichtlich und zeigen, dass das Feld in Bewegung ist: Neue Finanzierungsmodelle, politische Vorstösse sowie zusätzliche Angebote und Stellen in einzelnen Kantonen. Das ausgeführte Beispiel der Psychomotoriktherapie im Frühbereich verdeutlicht, dass Berufspolitik ihre Wirkung im Zusammenspiel verschiedener Elemente wie fachliche Qualifizierung, konzeptionelle Grundlagen, politische Einflussnahme und persönliches Engagement entfaltet. Meistens sind verschiedenen Ebenen beteiligt, weshalb eine zielführende Berufspolitik nur durch eine starke Zusammenarbeit zwischen Zentralvorstand, Sektionen und den Mitgliedern gelingt.

Herzlichen Dank euch allen für euer Engagement.

Mit den besten Wünschen



Judith Sägesser Wyss, Präsidentin

Strategische Impulse in Sichtbarkeit und Vernetzung

Judith Sägesser Wyss, Simone Reichenau, Nicole Messner

Zentralvorstand und Geschäftsstelle priorisierten Projekte entlang der strategischen Leitlinien: von der Harmonisierung der Indikationen über die Aktualisierung der Qualitätsstandards bis hin zu praxisnahen Weiterbildungen im Frühbereich und zu Autismus. Die Sektionskonferenzen, das Forschungskolloquium und die Zusammenarbeit mit Ausbildungsstätten förderten den Austausch zwischen Praxis, Forschung und Mitgliedern. Mit der neuen Website, Newslettern, Bulletin-Beiträgen und dem Engagement im Europäischen Forum für Psychomotorik wurden wichtige Impulse für Sichtbarkeit, Vernetzung und Professionalisierung gesetzt.

Die Aktivitäten des Verbandes orientierten sich weiterhin an den strategischen Themen und deren Leitzielen. Diese dienen dem Zentralvorstand und der Geschäftsstelle als Basis, um die Verbandsaktivitäten ressourcenorientiert und zielgerichtet zu priorisieren. Ein wichtiger Fokus lag 2025 beim strategischen Thema «Indikationen». In den letzten Jahrzehnten wurden die Grundlagen und Kenntnisse der Profession durch Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis erheblich erweitert und vertieft. Diese Entwicklungen haben es ermöglicht, die Terminologie und die psychomotorischen Indikationen immer mehr zu differenzieren und zu präzisieren. Der aktuelle Stand soll in einem Dokument dargestellt werden mit dem Ziel, eine Harmonisierung der Terminologie und der Indikationen für die Psychomotoriktherapie im Sinne einer Empfehlung des Verbandes festzuhalten.

Generalversammlung in Bern

An der GV standen neben den statutarischen Geschäften vor allem die Frage im Zentrum, welchen bedeutsamen Beitrag die Psychomotoriktherapie zur Verwirklichung einer Schule für alle leisten kann. Judith Sägesser Wyss gab dazu Einblick in ihre Dissertation zum Thema „Psychomotorik und schulische Inklusion“. Sie zeigte auf, wie neue diagnostische Instrumente, Konzepte und kooperative Unterrichtsformen dazu beitragen, das psychomotorische Fachwissen stärker in den Schulalltag zu integrieren. Besonders inklusive Settings sowie die multiprofessionelle Zusammenarbeit erweisen sich dabei als gewinnbringend für alle Kinder.

In einem World-Café diskutierten die Teilnehmenden engagiert über Inklusion im Berufsalltag. Deutlich wurde, dass psychomotorisches Fachwissen vermehrt in Schulen eingebracht werden soll – etwa durch Leitfäden, Inputs oder enge interdisziplinäre Zusammenarbeit. Die Psychomotoriktherapie kann mit ihrem ressourcenorientierten und körperbezogenen Ansatz wichtige Impulse für inklusives Lernen leisten.

Ein besonderer Moment war die Ehrung von Simone Reichenau für ihr 10-jähriges Dienstjubiläum. Sie hatte 2015 als geschäftsführende Präsidentin ihre Tätigkeit beim Verband aufgenommen und ist seit 2017 gemeinsam mit Nicole Messner für die operative Leitung verantwortlich. Die Präsidentin würdigte insbesondere Simones politische Kompetenz, ihre starke Vernetzungsarbeit sowie ihr grosses Engagement für Verband und Beruf. Die Mitglieder unterstrichen ihren Dank mit einem langanhaltenden Applaus. Verdankt wurden auch verschiedene Mitglieder für ihr Engagement in Projektgruppen und im Rahmen von Mandaten: Alexis Guillot für sein Engagement beim Erarbeiten der neuen Website, Lara Fabel, Anita Heierle und Bianca Schmidlin für die Mitarbeit in der Projektgruppe Frühbereich, sowie Alexis Guillot, Melanie Nideröst, Malika Baioia und Beatrice Bieri für ihr Engagement in Projektgruppen des Europäischen Forums für Psychomotorik Therapie. Ein besonderer Dank ging an Regula Binkert, die viele Jahre an der HfH die Vorlesung «Berufsordnung und berufsethische Verpflichtungen, Umsetzung im Berufsalltag» unterrichtet hat.

Strategische und operative Leitung durch Zentralvorstand und Geschäftsstelle

Der Zentralvorstand ist das strategische Führungsorgan des Verbandes, währenddem die Geschäftsleitung die operative Verantwortung trägt.

Im Verbandsjahr 2025 wirkten neben der Präsidentin Judith Sägesser Wyss Marjorie Cardaci, Myriam Eich, Nadia Ferella Falda, Myrtha Häusler, Anja Solenthaler im Zentralvorstand mit. Ursina Lachappelle pausierte ihr Engagement im Zentralvorstand für ein Jahr.

Simone Reichenau und Nicole Messner führten die Geschäftsstelle (GS) weiterhin im Rahmen einer Co-Leitung. Aufgrund des Austritts von Lara Wyttenbach im November 2024, übernahm Nicole Messner diese administrativen Arbeiten. Das Pensum wurde entsprechend erhöht.

Im vergangenen Geschäftsjahr trafen sich der Zentralvorstand und die Geschäftsleitung zu drei online- und zwei Präsenzsitzungen, sowie einer eineinhalbtägigen Retraite.

Zusammenarbeit mit den Sektionen und gewerkschaftliche Kooperationen

Zwecks Austausches mit den Sektionen fanden 2025 zwei Sektionskonferenzen (SK) statt. Im März trafen sich die Sektionsvertreter:innen vor Ort in Bern. Im Plenum präsentierte die Sektion Tessin eine Infografik zur Psychomotoriktherapie im Kanton, die anderen Sektionen als mögliche Vorlage für eigene Projekte dienen kann. Die Geschäftsstelle informierte zudem über eine geplante Erhebung bei Arbeitgebenden und finanzierenden Stellen im Schulbereich. Im Anschluss wurden im Rahmen eines World Cafés die Rückmeldungen der Sektionsvertretenden zu Themen wie Lohnentwicklung, Tarifempfehlungen sowie Erwartungen an die Forschung gesammelt. Am Nachmittag nahmen die Sektionsvertreter:innen am Forschungskolloquium teil. Die SK im November fand online statt. An der Online-Sektionskonferenz vom 8. November standen neben der Website insbesondere zwei Verbandsdokumente im Fokus, die aktuell von Projektgruppen erarbeitet werden. Die Sektionsvertreter:innen erhielten einen ersten Einblick in die "Indikationen für die Psychomotoriktherapie" und in die "Qualitätsstandards Psychomotoriktherapie". Erstmals erhielten neue Sektionsvertreter:innen die Möglichkeit an einem zusätzlichen Angebot teilzunehmen, um die wichtigsten Informationen zur Verbandsarbeit zu erhalten.

Der Zentralvorstand genehmigte für das Verbandsjahr 2026 die Weiterführung von drei kantonalen gewerkschaftlichen Kooperationen: Die Kooperation der Sektion Zürich mit dem VPOD, die Kooperation der Sektion VD mit der Gewerkschaft SUD sowie die Kooperation der Sektion Aargau mit dem Aargauischen Lehrerverband. Ebenfalls genehmigte der Zentralvorstand die Anträge von drei Sektionen für eine Teilfinanzierung von Doppelmitgliedschaften.

Öffentlichkeitsarbeit

Bulletin: Das Bulletin 2025 stellte den Körper als Ursprung, Werkzeug und Wirkungsträger der Psychomotoriktherapie ins Zentrum. Die Beiträge beleuchteten dessen Bedeutung in der Ausbildung, für das therapeutische Handeln und die Weiterentwicklung der Profession. Anhand praxisnaher Fallbeispiele wurde beispielsweise der Mehrwert körperzentrierter Ansätze hervorgehoben, etwa in der Frühintervention und im Autismusbereich. Weitere Beiträge beleuchteten differenziert diagnostische Perspektiven sowie wirksame Interventionen. Ein Beitrag zur Verbindung von Mentalisieren und Körperarbeit gab wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Profession. Auch das Thema der künstlichen Intelligenz und dessen Bedeutung für die Psychomotoriktherapie wurde aufgegriffen und kritisch diskutiert.

Newsletter: Die Mitglieder erhielten sechs Newsletters mit aktuellen Informationen des Verbandes, Hinweisen zu spannenden Publikationen, Veranstaltungen und Weiterbildungen sowie mit Spezialangeboten für Verbandsmitglieder.

Werbeartikel: Für den Europäischen Tag der Psychomotorik EFP am 19. September hat der Berufsverband den Mitgliedern als Gadget die beliebten Squeezibälle zur Verfügung gestellt.

Redesign Website: Ende Juli ging die neue, benutzerfreundliche Website des Berufsverbands online. Sie bietet zielgerichtete Informationen für verschiedene Anspruchsgruppen rund um die Psychomotoriktherapie und den Verband.

Im Bereich „Psychomotoriktherapie“ erhalten Interessierte einen Überblick über Inhalte, Organisation und Finanzierung der Therapie. Unter „Rund um den Beruf“ finden sich Informationen zu Ausbildung, Berufspraxis sowie Dienstleistungen für Arbeitgebende. Der Bereich „Mitglied sein“ bietet exklusive Angebote wie Stellenbörse, Weiterbildungen und Supervisionen; für den vollständigen Zugriff ist ein Login erforderlich. Mitglieder können dort auch ihre Profildaten selbstständig aktualisieren. Wichtige Verbandsdokumente sind übersichtlich unter „Dokumente“ gebündelt, während „Über uns“ weiterführende Einblicke in den Verband bietet.

Projekte und Projektgruppen

Weiterbildung Psychomotorik im Frühbereich: Die Projektgruppe setzt sich zusammen aus Lara Fabel (LU), Anita Heierle (VS), Bianca Schmidli (BE) und Simone Reichenau (GS). Sie hat einen Weiterbildungstag zum Thema «Psychomotoriktherapie im Frühbereich» mit einem vielseitigen Programm mit Plenum und Workshops konzipiert. Der Weiterbildungstag fand im März statt und war mit 66 Teilnehmenden ein Erfolg. Die Evaluation ergab, dass sich viele einen Vertiefungstag zur sensomotorischen Entwicklung und therapeutischen Arbeit im Frühbereich als Fortsetzung wünschen. Mit Anita Heierle und Stéphanie Schaefer wurde im November ein praxisorientierter und interaktiver Weiterbildungstag angeboten, der wiederum voll ausgebucht war.

Weiterbildung Autismus und Psychomotoriktherapie Tessin: Die Sektion Tessin hat in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle eine zweitägige Weiterbildung zum Thema «Autismus und Psychomotoriktherapie» konzipiert, welche im Januar 2026 stattfinden wird.

Weiterbildung Autismus und Psychomotoriktherapie Deutschschweiz: 2024 hat der Verband eine Weiterbildung «Autismus und Psychomotoriktherapie» angeboten. Sie stiess auf grosses Interesse. Deshalb wird sie in einem etwas kürzeren Format im März 2026 nochmals angeboten.

Indikationen Psychomotoriktherapie: Die Projektgruppe, bestehend aus den Zentralvorstandsmitgliedern Myrtha Häusler, Marjorie Cardaci und Judith Sägeser Wyss sowie Simone Reichenau (GS) arbeitete weiterhin intensiv an einer Empfehlung für eine Harmonisierung der Terminologie und der Indikationen für die Psychomotoriktherapie. Die französische Version wurde in Zusammenarbeit mit dem Studiengang in Genf konsolidiert. Anfangs 2026 geht die Empfehlung in eine Vernehmlassung bei den Sektionen. Die finalisierte Version wird an der GV 2026 den Mitgliedern vorgestellt und anschliessend publiziert.

Qualitätsstandards: Eine Projektgruppe, bestehend aus den Zentralvorstandsmitgliedern Judith Sägeser Wyss und Anja Solenthaler sowie den Co-Geschäftsleiterinnen Simone Reichenau und Nicole Messner, hat den Entwurf für aktualisierte Qualitätsstandards weiter ausgearbeitet. Anfangs 2026 geht er in eine Vernehmlassung bei den Sektionen.

Erhebung Arbeitgebende und finanzierende Stellen im Schulbereich: Psychomotoriktherapie ist in allen Kantonen in der Bildungsgesetzgebung verankert und gilt gemäss der Interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik (EDK, 2007) als Teil des sonderpädagogischen Grundangebots. Die konkrete Ausgestaltung im Schulbereich unterscheidet sich jedoch kantonal. Der ZV hat daher eine schweizweite Erhebung bei Arbeitgebenden und finanzierenden Stellen initiiert, um Zugang und Finanzierung der psychomotorischen Angebote besser zu erfassen und mit anderen sonderpädagogischen Angeboten zu vergleichen. Die Umfrage beschränkt sich explizit auf den ersten und zweiten Zyklus; Früh- und Nachschulbereich werden nicht einbezogen.

Kommission Forschungsfonds: Die Kommission Forschungsfonds hat sich zwei Mal getroffen und unter der Leitung von Judith Sägeser entschieden, die Projekte #elterndabei PSYCHOMOTORIKTHERAPIE PLUS und Graphomouv: L'apprentissage du geste d'écriture en mouvement mit je CHF 5'000.00 zu unterstützen.

Forschungskolloquium: Am 22. März 2025 trafen sich Forschende und Praktiker:innen am Forschungskolloquium von Psychomotorik Schweiz in Bern, um aktuelle Projekte zu diskutieren und den Austausch zwischen Forschung und Praxis zu stärken. Im Zentrum stand die Frage, wie psychomotorische Forschung besser vernetzt und für den Berufsalltag nutzbar gemacht werden kann. Präsentiert wurden vielfältige Studien, etwa zur Grafomotorik, zur Wirksamkeit körperorientierter Interventionen, zu früher Bildschirmnutzung sowie zu Angeboten für ältere Menschen. Die Ergebnisse zeigen, dass insbesondere inklusive Settings und die Zusammenarbeit mit Lehrpersonen positive Effekte haben. Deutlich wurde auch, dass Forschung auf die Mitwirkung der Praxis angewiesen ist. Der Dialog wurde als zentral für die Weiterentwicklung und Professionalisierung der Psychomotorik hervorgehoben.

Weitere wichtige Verbandsaktivitäten

Berufspolitische Themen

Der Verband hat sich dieses Jahr an zwei nationalen Vernehmlassungen beteiligt. Im Mai haben wir zum Entlastungspaket 2027 des Bundes Stellung genommen und die vorgeschlagenen Kürzungen in den Bereichen Bildung, Forschung und Innovation, Sport, Kinder- und Jugendförderung sowie familienergänzende Bildung, Betreuung und Erziehung abgelehnt. Diese mögen kurzfristig die Bundesfinanzen entlasten, verschlechtern jedoch langfristig die Bedingungen für ein gutes Aufwachsen aller Kinder in der Schweiz sowie die Chancengleichheit. Investitionen in die Gesundheit (z. B. Gesundheitsförderung und Umweltschutz), in die gesellschaftliche Teilhabe sowie in die Bildung von Kindern und Jugendlichen zahlen sich langfristig aus. Sie führen zu geringeren Folgekosten und stärken gleichzeitig die Einnahmenseite durch höhere Steuererträge infolge besserer Qualifikation und höherer Erwerbsbeteiligung.

Im Oktober haben wir uns an der Vernehmlassung zum Entwurf der Verordnung über die intensive Frühintervention bei Autismus-Spektrum-Störungen (IFIV) beteiligt. Wir begrüßen, dass damit die Kostenbeteiligung der IV langfristig gesichert und zentrale Elemente der IFI geregelt werden. Kritisch sehen wir jedoch die Definition der Interventionsmethode (Art. 5), in der bislang nur die Bereiche Kognition, Kommunikation und Sprache berücksichtigt werden. Wir haben darauf hingewiesen, dass Sensorik und Motorik zwingend ergänzt werden müssen. Sensorische Besonderheiten, eine nicht neurotypische Wahrnehmung sowie repetitive und stereotype motorische Verhaltensweisen gehören gemäss internationalen Klassifikations- und Diagnosemanualen zu den Diagnosekriterien von Autismus-Spektrum-Störungen. Sie treten besonders häufig in der frühen Kindheit auf und zeigen sich als Über- oder Unterempfindlichkeiten gegenüber Reizen in verschiedenen Wahrnehmungsbereichen, darunter visuelle, auditive, vestibuläre, taktile, propriozeptive, interozeptive und nozizeptive Reize. Teilweise werden sie auch den stereotypen Verhaltensmustern und spezifischen Interessen zugeordnet.

Zusammenarbeit mit den Ausbildungsstätten

Der Verband hat mit den beiden Ausbildungsstätten – der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) in Zürich und der Haute école de travail social (HETS) in Genf – einen regelmässigen und konstruktiven Austausch gepflegt. Mit der HETS war unter anderem die Entwicklung einer akademische Passerelle für Absolvent:innen mit Bachelor oder altrechtlichem Diplom Thema, mit der HfH das neue Bachelor-Curriculum und die Studierendenzahlen an der HfH. Bei der HETS vertritt Simone Reichenau den Verband weiterhin im «Conseil de Filière» und im Beirat des «Centre d'expertise et de recherche clinique en intervention psychomotrice» (CERIP).

Den Studierenden der HfH hat Simone Reichenau im Herbst in Zusammenarbeit mit verschiedenen Sektionen den Verband vorgestellt. Dieses Format wurde von den Studierenden sehr geschätzt.

Im Frühling hat Simone Reichenau den Verband den Studierenden M2 der HETS in Zusammenarbeit mit allen Sektionen online vorgestellt, damit sie spezifische Infos zu den jeweiligen Kantonen erhalten und Fragen zur Berufsrealität stellen können. Die Studierenden M1 erhielten im Herbst erste Informationen zum Verband in Zusammenarbeit mit der Sektion Genf.

Vertretung im Europäischen Forum für Psychomotorik (EFP)

Die Delegierten der vierzehn Länder, die im Europäischen Forum für Psychomotorik (EFP) vertreten sind, trafen sich vom 27. bis 29. September 2024 in Prag (CZ) zur Generalversammlung. Judith Sägesser vertrat die Schweiz als Delegierte des EFP vor Ort. Zudem haben Vertreter:innen aus der Schweiz weiterführende Aufgaben für das EFP übernommen: Judith Sägesser Wyss als Mitglied des Editorial Boards des European Psychomotricity Journals (EPJ), Nicole Messner als Verantwortliche des Editorial Office des EPJ sowie Alexis Guillot bei der Konzeption und Umsetzung der neuen Website. Die neue Website des EFP ist 2025 online gegangen: <https://european-forum-of-psychomotricity.eu> Die erste Ausgabe des EPJ unter der Schirmherrschaft des EFP wurde im Januar 2026 publiziert: <https://psychomotricity-journal.eu/>

Das Hauptziel des EFPs ist es, die Psychomotorik auf internationaler Ebene sowohl inhaltlich als auch politisch zu stärken.

Finanzen

Jahresrechnung 2025

Die Jahresrechnung 2025 weist einen Verlust von CHF 6'119.89 aus. Dieser ergibt sich aus mehreren kleineren Abweichungen gegenüber dem Budget. So lagen die Lohnkosten für den Zentralvorstand und die Sektionen insgesamt rund CHF 3'500 über den budgetierten Werten (Zentralvorstand: CHF 11'000 statt CHF 10'000; Sektionen: CHF 64'356.80 statt CHF 62'000). Auch die Kosten für das Forschungskolloquium fielen höher aus als geplant, insbesondere aufgrund zusätzlicher Ausgaben für die Simultanübersetzung. Diese wurden über den Budgetposten 4001 (Projekte Geschäftsstelle) verbucht. Demgegenüber konnten beim Budgetposten 4101 (Projekte Zentralvorstand) Einsparungen erzielt werden, da bei der Retraite des Zentralvorstandes keine Übernachtungskosten anfielen. Die Sektionen verzeichneten leicht höhere Reise- und Repräsentationsspesen, während bei den Projekten Einsparungen möglich waren. Weitere grössere Abweichungen zeigten sich bei den Drucksachen (rund CHF 1'000) sowie beim Informationsmaterial und bei Gadgets (ebenfalls rund CHF 1'000). Zudem lagen die Einnahmen aus dem Artikelverkauf etwa CHF 1'000 unter dem budgetierten Betrag. Insgesamt entsprechen die Einnahmen – trotz Debitorenverlusten von rund CHF 3'000 – in etwa dem Budget.

Nach Verbuchung des Verlusts beträgt das Verbandsvermögen per 1. Januar 2026 neu CHF 252'633.62. Damit befindet sich der Verband weiterhin auf einem soliden finanziellen Niveau, das für eine Organisation dieser Grösse als ausreichend beurteilt werden kann.

Budget 2026

Auf der Ertragsseite wurden neben den Mitgliederbeiträgen wiederum Einnahmen aus Weiterbildungen der Sektionen sowie des nationalen Verbandes eingeplant. Diese sollen grösstenteils kostenneutral durchgeführt werden. Bei den Projektkosten der Geschäftsstelle und des Zentralvorstands sind die beiden Sektionskonferenzen sowie die Retraite des Zentralvorstands berücksichtigt. Die Projektkosten der Projektgruppen umfassen unter anderem die Durchführung der Weiterbildung ASS, die im März in Olten stattfindet.

Vom Zentralvorstand bewilligte Projekte der Sektionen sind im Budgetposten 4301 abgebildet. Die voraussichtlichen Kosten sind deutlich höher als im Vorjahr, nämlich CHF 27'000. Im Budgetposten 4303 (gewerkschaftliche Kooperationen) sind die Kosten für die Zusammenarbeit der Sektionen Zürich (mit dem VPOD), Waadt (mit der Gewerkschaft SUD) und Aargau (mit Bildung Aargau) sowie Beiträge an Doppelmitgliedschaften verschiedener Sektionen enthalten. Im Fall der Sektion VD wird ein Teil der Kosten neu direkt den Mitgliedern in Rechnung gestellt, da der von der Generalversammlung festgelegte Maximalbeitrag von CHF 40 pro Mitglied nicht überschritten werden darf. Die darüber hinausgehenden CHF 20 wurden bislang im Sinne einer Übergangslösung vom Verband getragen.

Bei den Lohnkosten der Geschäftsstelle wurde eine Pensumserhöhung für administrative Aufgaben eingeplant. Zudem wurde die im Personalreglement vorgesehene Lohnstufenerhöhung der Geschäftsleitung berücksichtigt. Auch die darin geregelten Mittel für die berufliche Weiterbildung sind im Budget enthalten.

Für das Verbandsjahr 2026 ist ein Verlust von CHF 1'800 budgetiert.

Finanzen 2025

Erfolgsrechnung und Budget 2025 / Budget 2026

BUDGETPOSTEN	Budget 2025 in CHF	Ergebnis 2025 in CHF	Budget 2026 in CHF
Ertrag			
Erträge Sektionen	5'500.00	4'500.00	9'000.00
Erträge aus Weiterbildung national	14'000.00	13'360.00	9'000.00
Mitgliederbeiträge aktiv	358'000.00	357'764.75	357'500.00
Mitgliederbeiträge passiv	26'500.00	31'591.35	32'000.00
Mitgliederbeiträge Studierende	4'500.00	4'375.00	6'000.00
Debitorenverluste			
Total Ertrag	408'500.00	408'340.77	413'500.00
Aufwand			
Betriebsrechnung	74'500.00	72'840.19	77'300.00
Geschäftsstelle	14'000.00	16'481.80	13'500.00
Zentralvorstand	4'000.00	3'375.60	2'300.00
Projektgruppen, Ombudsstelle	12'000.00	9'755.26	5'000.00
Sektionen	29'000.00	26'978.03	40'000.00
Gewerkschaftl. Kooperationen	15'500.00	16'249.50	16'500.00
Personalaufwand	239'600.00	243'812.15	250'700.00
Lohnaufwand Geschäftsstelle	137'500.00	137'748.95	146'000.00
Lohnaufwand Zentralvorstand	10'000.00	11'000.00	11'000.00
Lohnaufwand Sektionen	62'000.00	64'356.80	64'000.00
Lohnaufwand Projekte national	1'500.00	1'760.00	1'500.00
Sozialversicherungsaufwand	22'600.00	22'788.00	24'200.00
Berufliche Weiterbildung	4'500.00	4'940.00	3'000.00
Übriger Personalaufwand	1'500.00	1'218.40	1'000.00
Raumaufwand	10'700.00	10'304.25	10'700.00
Verwaltungsaufwand	40'300.00	40'892.67	37'100.00
Büromaterial, Drucksachen	1'100.00	2'027.55	900.00
Telefon, Informatik, Porti	10'700.00	10'417.40	10'200.00
Beiträge	5'500.00	5'529.06	5'500.00
Rechtsberatung/Coaching	1'000.00	0	1'000.00
Generalversammlung	18'000.00	18'637.91	15'500.00
Revisionsstelle inkl. Beratung	4'000.00	4'280.75	4'000.00
Öffentlichkeitsarbeit	40'000.00	42'240.43	34'000.00
Printmagazin	18'000.00	18'361.90	17'500.00
Infomaterial, Gadgets	14'000.00	14'968.25	12'000.00
Website, Newsletter	5'000.00	5'184.49	1'500.00
Publikationen	2'000.00	2'720.00	2'000.00
Messen/Anlässe/Medienkontakte	1'000.00	1'005.79	1'000.00
Wissenschaftliche Studien	10'000.00	10'000.00	10'000.00
Abschreibungen	0	577.00	1'000.00
Bankspesen, Gebühren	300.00	205.47	300.00
Betriebsfremder Aufwand und Ertrag	-7'300.00	-6'411.50	-5'800.00
Werbeeinnahmen	-2'500.00	-2'350.00	-2'500.00
Verkauf Artikel	-5'000.00	-4'120.20	-3'500.00
Steuern	200.00	58.70	200.00
Total Aufwand	408'100.00	414'460.66	415'300.00
Total Ertrag	408'500.00	408'340.77	413'500.00
Total Aufwand	408'100.00	414'460.66	415'300.00
Ergebnis	400.00	-6'119.89	-1'800.00

Finanzen 2025

Bilanz per 31. Dezember 2025

AKTIVEN		PASSIVEN	
Umlaufvermögen		Fremdkapital	
Kasse	135.80	Verbindlichkeiten	4'056.56
Bankguthaben	269'158.05	Projektreserven	529.37
Forderungen	1'222.50	Forschungsfonds	11'000.00
Vorräte	2'790.00	Passive Abgrenzungen	6'735.00
Aktive Abgrenzungen	1'047.20		
Anlagevermögen		Eigenkapital	
Mobiliar/Einrichtungen	1.00	Verbandskapital	258'753.51
EDV-Anlage	600.00		
Total Aktiven	274'954.55	Total Passiven	281'074.44
Verlust			-6'119.89
	274'954.55		274'954.55

Jahresbericht der Ombudsstelle

Berufsethische Verpflichtungen sicherstellen

Marianne Abegglen, Edith Auer (Deutschschweiz), Anne Bavaud (Romandie)

An der Ombudsstelle gingen im Jahr 2025 in der Deutschschweiz verschiedene Anfragen ein.

Es gab unter Anderem Fragen zu Anstellungsbedingungen im Zusammenhang mit Weiterbildung und Umgang mit dafür ausfallenden Lektionen. Eine spezifische, spannende Frage in Zusammenhang mit einer Masterarbeit drehte sich um die Frage, ob es fachliche Kriterien bei der Priorisierung innerhalb der Wartelisten gibt. Meine Erfahrung zeigt, dass der Umgang mit Wartelisten in vielen Psychomotorik-Teams immer wieder ein Thema ist. Angesichts begrenzter Ressourcen können lange Wartelisten zu einer erheblichen Belastung werden. Umso wichtiger ist es, sich regelmässig auszutauschen und einander mit Ideen zu unterstützen. Ebenso zentral bleibt die Fähigkeit, sich immer wieder bewusst abzugrenzen.

Darüber hinaus erreichten die Ombudsstelle verschiedene Anfragen zu Lohnfragen. Einerseits ging es um die Einschätzung der eigenen Lohnstufe im Vergleich zu einer Berufskollegin, andererseits um die Auszahlung von Überzeit sowie den Umgang mit Mehrstunden. In Bezug auf die Lohneinstufung empfiehlt es sich, bereits bei der Anstellung sorgfältig zu prüfen, ob alle relevanten Faktoren berücksichtigt wurden. Die meisten Anstellungen orientieren sich an kantonalen Empfehlungen, die jedoch nach wie vor deutliche Unterschiede aufweisen.

Edith Auer verlässt die Ombudsstelle, da sie in die Heilpädagogische Früherziehung wechselt und somit nicht mehr im Berufsfeld der Psychomotoriktherapie tätig sein wird. Wir danken Edith herzlich für die unkomplizierte und bereichernde Zusammenarbeit und wünschen ihr in ihrem neuen Berufsfeld alles Gute. Für die Ombudsstelle wird nun eine Nachfolge gesucht. Interessierte können sich gerne bei Psychomotorik Schweiz melden.

Aus der Romandie sind 2025 zwei Mediationsanfragen an mich herangetragen worden, vorderhand immer noch ausschliesslich seitens von Therapeut:innen. Die erste betraf die schwierige Auflösung einer therapeutischen Arbeit, bei der zweiten ging es um Fragen des Arbeitsumfeldes. Die Ombudsstelle ist den Mitgliedern von Psychomotorik Schweiz oft wenig bekannt und sie wenden sich entsprechend selten an sie. Deshalb, und um euch einen Eindruck zu geben, leite ich hier gerne die Rückmeldung einer Therapeutin zu unserer Zusammenarbeit weiter: «Ich wurde sehr rasch angehört und konnte berichten, was vorgefallen ist und was für mich nicht stimmte. Ich fühlte mich gehört und anschliessend auch gut beraten, sodass ich für ein Gespräch mit meinen Vorgesetzten gut vorbereitet war.»

Ich suche weiterhin eine Teamkolleg:in für diese Aufgabe bei der Ombudsstelle für die Romandie. Wenn du interessiert bist, dann kannst du gerne mich oder die Geschäftsstelle unverbindlich kontaktieren.

Jahresberichte der Sektionen

Die wichtigsten Informationen aus den Sektionen in Kürze

Auf den nachfolgenden Seiten sind die wichtigsten Informationen aus den Sektionen in Kürze zusammengefasst. Die detaillierten [Jahresberichte der Sektionen](#) sind auf der Webseite in der Dokuthek verfügbar. Wir danken allen Sektionsvorständen herzlich für die wertvolle berufspolitische Arbeit, die auf kantonaler und regionaler Ebene geleistet wird.

Sektion AG

Unser Vorstand hat Verstärkung erhalten durch Barbara Denzler und Angela Bamert. Die beiden wurden an der Sektionsversammlung einstimmig gewählt. Dafür hat Daniela Sandmeier aufgrund des Familienzuwachses den Vorstand Ende 2025 verlassen und Alexandra Dietiker hat für den August 2026 ihren Rücktritt angekündigt. Am 30.08.2025 führten wir unsere Sektionsversammlung kombiniert mit einem Referat von Ina Blanc zum Thema «Bunte Farben der Emotionsregulation» durch. Simone Hale und Angela Räss berichteten über ihre Erfahrungen mit dem Gruppenangebot «Lubo aus dem All». Beide Inputs stiessen auf grosses Interesse. Ein erster Termin mit der Fraktion Heilpädagogik von «Bildung Aargau» wurde vereinbart. Wir pflegten weiterhin den Austausch und die Mitarbeit im Forum Psychomotoriktherapie Aargau (Zusammenschluss der Teamleitungen der Institutionen im Kanton Aargau, die ambulante PMT anbieten). Folgende Themen standen dabei im Zentrum: Indikation PMT, Kontingent PMT-Stunden im interkantonalen Vergleich, Therapieangebot Bezirk Kulm, Organisation Praktika HfH. Wir erstellten eine Umfrage bezüglich der kantonalen Kontingente für PMT und verschickten sie an die verschiedenen Kantone. Eine erste Zusammenstellung der Resultate wurde erstellt.

Sektion AR

Im Jahr 2025 standen berufspolitisch insbesondere die Arbeitsbelastung und strukturelle Rahmenbedingungen im Zentrum. Die Einführung der Arbeitszeiterfassung (SIAXMA) machte deutlich, dass zahlreiche Überstunden geleistet werden, deren Kompensation nur eingeschränkt möglich ist. Auch die Regelung der 6. Ferienwoche für Mitarbeitende über 50 Jahre wurde als belastend beurteilt. Nachhaltige Lösungen konnten bislang nicht erarbeitet werden. Die Klärung auf struktureller Ebene bleibt prioritär.

Sektion BE

Der Vorstand der Sektion Bern traf sich fünfmal und organisierte eine Sektionsversammlung. Die Sektion zählt aktuell 110 Mitglieder. Im Frühbereich wurde die Zusammenarbeit mit dem GSI gestärkt. 15 freischaffende Therapeutinnen im Frühbereich sind neu auf einer Liste beim GSI erfasst. Die Regiogruppensitzungen fanden unterschiedlich häufig statt je nach Region und haben leider teils eine rückläufige Beteiligung. Weiterbildungen fanden zu den Themen Aufmerksamkeit, Trauma und Grafomotorik statt. Berufspolitisch prägten Themen mit BKD und GSI, Tarifverhandlungen sowie HfH-Studienplätze das Jahr. Ausblick 2026: Vorstand ergänzen, Frühbereich und Regiogruppen stärken, Fachkräftemangel angehen.

Sektion BL

2025 standen die Weiterführung und Konsolidierung des Co-Präsidiums mit Lydia Kofmel und Nadine Walker im Zentrum. Der Vorstand befasste sich mit der Organisation der Sektion, der Vorbereitung der Sektionsitzung sowie dem Austausch mit dem pädagogisch-therapeutischen Zentrum Baselland als wichtigstem Arbeitgeber. Berufspolitisch prägten Entwicklungen rund um Leistungsvereinbarungen sowie neue Vernetzungen in der Sonderpädagogik das Jahr. Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgte vorwiegend über das ptz, das auch Hospitationen und Praktika für Studierende anbietet. Neben der Sektionsitzung fanden keine weiteren Anlässe statt. 2026 werden dringend neue Vorstandsmitglieder gesucht und in der Geschäftsleitung des ptz wird es einen Wechsel geben - neu wird Vera Gresch verantwortlich sein.

Sektion BS

Die Sektion blickt auf ein aktives Jahr 2025 zurück. Der Vorstand arbeitete in unveränderter Zusammensetzung und führte sechs Sitzungen sowie wichtige Austauschtermine mit dem Erziehungsdepartement und der Volksschulleitung durch. Michel Lütolf ist neu zuständig für die Zusammenarbeit mit dem Gewerkschaftspartner FSS. Berufspolitisch blieb die Besetzung von PMT-Stellen mit fachlich anerkanntem Personal eine Herausforderung, während die Aufstockung der PMT-Ressourcen im Rahmen der Förderklasseninitiative grundsätzlich erreicht wurde, jedoch teils relativiert ausfiel. Öffentlichkeitsarbeit und Fachkonferenzen stärkten die Sichtbarkeit des Berufsverbands. Für 2026 ist der Vorstand neu aufgestellt.

Sektion FR

Im Jahr 2025 organisierte der Vorstand drei Podiumsdiskussionen sowie einen Konferenztage anlässlich der Sektionsversammlung. Folgende Themen wurden in diesem Jahr behandelt: Gewalt in der Familie, Prävention in der frühen Kindheit, Trennung der Eltern und Elternberatung nach der Berkeley-Methode. Die politischen Projekte, die in diesem Jahr im Vordergrund standen, waren das Erstellen eines Schreibens an das Amt für Sonderpädagogik (SoA), um eine Diskussion über das Fehlen der psychomotorischen Prävention im SPG anzustoßen, sowie die Zusammenarbeit mit dem VOPSI, insbesondere im Hinblick auf die Mobilisierung gegen das Programm zur Sanierung der Kantonsfinanzen.

Sektion GE

Auch 2025 setzte sich die Sektion Genf engagiert für die Interessen und die Anerkennung unseres Berufsstandes ein. Das Jahr stand im Zeichen einer starken Mobilisierung für eine Neuevaluation des Leistungstarifs in der Psychomotoriktherapie, unter anderem mittels einer Petition, die von mehr als 2200 Personen unterzeichnet wurde, und Sensibilisierungsarbeiten bei den kantonalen Behörden. Diese Mobilisierung hat mit dazu beigetragen, dass schliesslich eine Tariferhöhung angekündigt wurde, die auf 2026 in Kraft treten soll. Die Sektion setzte zudem ihre Zusammenarbeit mit dem Amt für Sonderpädagogik, dem Bildungsdepartement und diversen Partnerorganisationen fort, insbesondere in den Bereichen der Akkreditierung, der beruflichen Richtlinien und der Entwicklung von Projekten für früh einsetzende Präventionsarbeit.

Sektion GL

2025 wuchs die Mini-Sektion Glarus auf drei Frauen. Neben den Treffen der Psychomotorik Glarnerland fanden interdisziplinäre Vernetzungstreffen mit der Ergotherapie und Logopädie und ein weiteres mit dem neu aufgestellten Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst (KJPD) statt. Mit der Ergotherapie/Logopädie wurden Schnittstellen und das auf Grund von Fachpersonal zunehmend kleinere Ergotherapieangebot, sowie die noch ausbaubare Prävention in der frühen Kindheit besprochen. Insbesondere die Auswirkungen von unkontrolliertem digitalen Medienkonsum beschäftigte alle Therapiepersonen. Beim KJPD ging es um ein erstes Kennenlernen, sowie den Umgang mit Anmeldungen und fehlenden psychotherapeutischen Angeboten. Positive Entwicklungen sind die Stellenprozenterhöhung in Glarus Nord, während in Glarus Süd die aus Spargründen durchgeführte Stellenkürzung nicht wieder behoben wurde. Ziel für 2026 ist eine gemeinsame Weiterbildung für Lehrpersonen als Prävention anzubieten.

Sektion GR

Die Sektion Graubünden blickt auf ein lebendiges Jahr 2025 zurück: Der Vorstand koordinierte zentrale Aufgaben und förderte die Nachwuchsgewinnung durch Präsenz an FMS und Studienwahlmesse. Berufspolitisch standen die Vernetzung über den LEGR-Beirat sowie zwei Austauschtreffen mit dem HPD im Fokus, um Qualitätsentwicklung und Zusammenarbeit voranzutreiben. Öffentlichkeitsarbeit wie der Tag der Psychomotorik und Grafomotorik-Inputs an der phGR stärkten die Sichtbarkeit des Berufs. Die Jahresversammlung sowie der Sommertreff mit Wald-Weiterbildung boten Raum für Austausch und fachliche Impulse, wodurch das berufliche Netzwerk der Sektion weiter gefestigt wurde.

Sektion LU

Die Zusammensetzung des Vorstands blieb unverändert. Gemeinsam mit dem Logopädieverband setzen wir uns für eine Erhöhung des Pensenschlüssels ein; zum Postulat wird eine gemeinsame Stellungnahme vorbereitet. Die Schwierigkeiten für schulische Unterstützung aufgrund von unzureichenden Abklärungsmöglichkeiten bei Verdacht auf UEMF werden aufgegriffen und der Austausch mit dem Kanton und der DVS (Dienststelle Volksschulbildung) intensiviert. Die erweiterte Arbeitsgruppe Frühbereich erarbeitet Grundlagen und Rahmenbedingungen zur Stärkung der Psychomotorik im Vorschulalter.

Sektion NE

2025 war für die Sektion eine Übergangsphase, in der wir rückläufige Ressourcen und die Weiterarbeit an unseren Hauptzielen und neue Projekte unter einen Hut bringen mussten. Das Kollektiv «Intervention Précoce» (Interventionen im Frühbereich) reichte eine politische Motion ein und wartet auf die parlamentarische Beratung. Andere Gruppen wie «Échange de compétences» (Austausch von Kompetenzen) konnten sich wegen fehlender Mittel nicht weiterentwickeln, sie bleiben aber wichtig. Der Kontakt mit dem Amt für Sonderpädagogik blieb erhalten durch die Wiederaufnahme des Mandats von Aline Schoch Prince und die Reevaluation des Sitzungstarifs für Freischaffende. Auch wurde eine neue Gruppe gegründet, die sich mit Fragen der psychischen Gesundheit auseinandersetzt. Die Fortsetzung unserer Aktivitäten 2026 wird

stark vom Engagement neuer Mitglieder abhängen, denn die aktuelle Situation des Vorstands lässt die Zukunft der Sektion ungewiss erscheinen.

Sektion NURO (NW, UR, OW)

Im Jahr 2025 wuchs der bereits sehr beständige Vorstand für eine kurze Zeit auf drei Personen an, so dass aus allen Kantonen eine Person im Vorstand war. Die Person die dazugestossen ist, hat bald daraufhin ihren Austritt bekannt gegeben, da sie sich beruflich neu orientiert hat. Es konnte keine Nachfolgerin gefunden werden aus dem betreffenden Kanton. Der Vorstand hat sich mit der Planung einer Weiterbildung, welche im April 2026 für die Psychomotoriktherapeut:innen aus der Sektion Nuro stattfinden wird, beschäftigt.

Sektion SG

Der Sektionsvorstand arbeitete 2025 in unveränderter Zusammensetzung weiter. Die Zusammenarbeit mit dem KLV sowie dem Netzwerk sonderpädagogischer Fachpersonen verlief kontinuierlich. Inhaltlicher Schwerpunkt war die Stellungnahme zur Sammelvorlage EPAFF, insbesondere mit der Forderung nach Einbindung der Psychomotorik in die frühe Förderung. Auch zum Bericht Sonderpädagogik nahmen wir Stellung. In der Öffentlichkeitsarbeit waren wir am St.Galler Elternforum präsent. 2026 wird uns die Revision des Volksschulgesetzes beschäftigen.

Sektion SH

Unsere kleine Sektion mit fünf Mitgliedern organisiert sich ohne festen Vorstand und teilt Verantwortlichkeiten flexibel. Neue Kolleginnen konnten gewonnen werden, während ein Austritt aufgrund Pensionierung erfolgte. Inhaltlich standen die Überarbeitung von Aufnahme- und Abschlusskriterien sowie von Formularen im Fokus, viele davon sind abgeschlossen oder in der Testphase. Ein wichtiger Meilenstein war die Einrichtung eines neuen PMT-Raums. Zudem fanden Weiterbildungen zur visuellen Wahrnehmung statt. Berufspolitisch beschäftigen uns insbesondere Wartelisten, personelle Engpässe sowie Anfragen für Praktika. Künftig stehen Zusammenarbeit mit Fachstellen und der Umgang mit steigenden Anforderungen im Zentrum.

Sektion SO

Unsere Sektion besteht momentan aus 12 Aktivmitglieder. Im vergangenen Jahr haben wir uns zweimal alle zusammen getroffen und uns über Informationen aus dem Verband, über unsere Therapiestellen und unseren Berufsalltag ausgetauscht. Am Kantonalen Lehrer- und Lehrerinnentag durften wir die Psychomotorik als Angebot der Speziellen Förderung vor 200 Heilpädagog:innen vorstellen. Auch fand ein Austausch mit dem Leiter des Volksschulamtes und dem neuen Bildungsdirektor über die Psychomotorik statt. Geplant ist ein Artikel über unsere psychomotorische Arbeit im Schulblatt. Dies ist die Zeitschrift für Lehrpersonen im Kanton Solothurn und Aargau.

Sektion SZ

Mit der Wahl von Bettina Decasper, die Patricia Kost im Vorstand verstärkt, befasst sich der Vorstand 2025 mit der Organisation und der Aufgabenteilung der wiederkehrenden Aufgaben. Zudem hat sich der Vorstand Gedanken zum Informationsfluss gemacht. Neu wird zwei bis dreimal im Jahr ein Newsletter verschickt, in dem die Mitglieder über die wichtigsten Themen und Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten werden. Die Möglichkeit von Mandaten und Arbeitsgruppen werden im Vorstand diskutiert. Die Resultate werden im Jahr 2026 den Mitgliedern unterbreitet.

Sektion TG

Im Jahr 2025 setzte sich der Vorstand der Psychomotorik Sektion Thurgau aus vier Mitgliedern zusammen. Neben zwei Vorstandssitzungen fand die Sektionsversammlung im Juni statt. Ein Vorstandsmitglied trat aufgrund eines Kantonswechsels zurück. Berufspolitisch wurde der Austausch mit Sozialpartnern wie TBL und TKHL gepflegt. Mitglieder engagierten sich zudem in der Öffentlichkeitsarbeit durch Weiterbildungen und Präsenz an einer Berufsmesse. Für 2026 ist eine Weiterbildung zum Thema Emotionsregulation geplant.

Sektion TI

Hervorzuheben ist die aktive und fruchtbare Zusammenarbeit mit den jeweiligen Verantwortlichen bei der Umsetzung verschiedener Projekte. Dazu zählen insbesondere die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Möglichkeit für freischaffende Therapeut:innen, auch Fälle ausserhalb des öffentlichen Dienstes zu

übernehmen, die Zusammenarbeit mit der EDK zur Anerkennung italienischer Diplome sowie das Angebot spezifischer Weiterbildungen.

Die wichtige Öffentlichkeitsarbeit gegenüber politischen Entscheidungsträger:innen wird konsequent fortgeführt. Ihre Unterstützung ist entscheidend, um Verbesserungen der Arbeitsbedingungen zu erreichen – auch wenn diese leider von begrenzten finanziellen Ressourcen abhängen.

Schliesslich bleibt die Sensibilisierung junger Menschen für unseren Beruf eine zentrale Priorität: Das Tessin braucht Psychomotoriktherapeut:innen, die möglichst in der Schweiz ausgebildet wurden.

Sektion VD

Der Vorstand hat sich auch im Jahr 2025 engagiert für die Interessen unseres Berufsstandes eingesetzt. Wie in den Vorjahren traf er sich regelmässig mit der Direktion für Psychologie, Psychomotorik und Logopädie im Bildungswesen (DPPLS). Ein zentrales Thema dieser Treffen war die Umsetzung eines Pilotprojekts für Kindertagesstätten (KITA) im Kanton. Ziel des Projekts ist es, Mitarbeitenden ausgewählter KITA indirekte Leistungen anzubieten. Der Vorstand informierte die Mitglieder frühzeitig darüber. Interessierte Personen konnten sich daraufhin in eine Kontaktliste eintragen lassen, die den teilnehmenden KITA zur Verfügung gestellt wurde. Das Projekt befindet sich derzeit in der Umsetzungsphase. Zudem organisierte der Vorstand ein Treffen zwischen den Mitgliedern und der DPPLS, um einen direkten Austausch mit der Dachorganisation zu ermöglichen. Auch ein Treffen mit einer Verbindungsreferentin des kinderpsychiatrischen Dienstes des CHUV trug zur Festigung der Zusammenarbeit im Bereich der psychomotorischen Angebote für Kinder von 0 bis 4 Jahren bei. Der Vorstand sowie die Mitglieder der Arbeitsgruppe setzten ihre Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft SUD fort und engagieren sich weiterhin für eine Neubewertung und Neueinstufung der Löhne im Rahmen des Kollektivvertrags für Angestellte in halböffentlichen Institutionen. Den Abschluss des Jahres bildete eine Sektionsversammlung, an der ein neuer Vorstand gewählt wurde. Dieser setzt sich aus Camille Jably, Mohina Vaswani und Karine Bisiaux zusammen. Mélanie Montone und Sara Joseph-Jaballah sind aus dem Vorstand zurückgetreten.

Sektion VS

Das Verbandsjahr 2025 der Sektion Wallis war gekennzeichnet durch die Veränderung im Vorstand mit dem Rücktritt von Stéphanie Blanchard und dem Eintritt von Bénédicte Rebord. Es fanden über das Jahr verteilt sechs Sitzungen statt sowie eine gesellige Sektionsversammlung mit anschliessendem Vortrag zum Thema Systemischer Ansatz. Der Vorstand setzte seine Arbeit im Bereich der Fachpolitik fort, insbesondere betreffend Lohnfragen. Hierzu traf er Jean-Michel Cina und suchte die Vernetzung mit institutionellen Partnern wie dem Amt für Sonderschulwesen und dem ZET. Das Verbandsjahr war reich an Aktivitäten, die unseren Berufsstand besser sichtbar machen sollten. Für 2026 sind mehrere Projekte vorgesehen, darunter eine mediale Präsenz am Psychomotorik-Tag und die Organisation einer Weiterbildung zum Thema UEMF.

Sektion ZG

Im Jahr 2025 verlief die Psychomotoriktherapie im Kanton Zug erfolgreich. Die Therapeutinnen tauschten sich regelmässig in kantonalen Sitzungen und Intervisionsgruppen aus und pflegten den Austausch mit Fachstellen und Ausbildungsinstitutionen. Wichtige Themen waren Wartelisten, Stellenprozente und Finanzierung von Testverfahren, während die Nachfrage nach Therapie weiter zunahm. Öffentlichkeitsarbeit, Informationsveranstaltungen und Weiterbildungen stärkten die Qualität und Sichtbarkeit der Psychomotorik. Trotz personeller Wechsel blickt das Zuger Psychomotorik Team optimistisch in die Zukunft und setzt sich weiterhin für eine bedarfsgerechte Förderung der Kinder ein.

Sektion ZH

Im Verbandsjahr 2025 traf sich der Vorstand der Sektion Zürich zu sechs Sitzungen; eine Sektionsversammlung fand turnusgemäss nicht statt. Stattdessen stand der Fokusabend mit dem VPOD im Zentrum: Er beleuchtete politische Entwicklungen rund um den neu definierten Berufsauftrag (nBA), Unterschiede zwischen Gemeinden und die steigende Arbeitsbelastung. Der kollegiale Austausch wurde als entlastend erlebt und förderte Vernetzung sowie gemeinsame Handlungsansätze. Parallel wurde die Projektgruppe Frühbereich mittels Umfrage, Vernetzung und Weiterbildung vom Vorstand vorbereitet. Im Jahr 2026 folgen der PG-Start, die Mitgliederversammlung und Einarbeitung neuer Vorstandsmitglieder.

Verband der Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten
Association des thérapeutes en psychomotricité
Associazione dei terapisti della psicomotricità



Psychomotorik Schweiz
Genfergasse 10
3011 Bern

Telefon 031 301 39 80
info@psychomotorik-schweiz.ch

www.psychomotorik-schweiz.ch